

„Der Dorfplatz ist unser Prunkstück“

Der Heimatverein Herrlichkeit Ossenberg feierte seine Gründung. Vor 20 Jahren wurde die Gemeinschaft aus der Taufe gehoben

Ossenberg. Der Rheinberger Orts- teil Ossenberg hat in seiner Ge- schichte etwas eingebüßt, um das es eigentlich schade ist. „Die ur- sprüngliche Ortsbezeichnung laute- te Herrlichkeit Ossenberg, weil der Ort damals Adelssitz mit eigener Gerichtsbarkeit war“, erklärt Hans Dröttboom, Vorsitzender des Hei- matvereins Herrlichkeit Ossenberg. Gegründet wurde dieser Verein vor fast genau 20 Jahren. „Eigentlich wäre das Jubiläum im Herbst, aber wir wollten es mit einem Sommer- fest feiern“, erläutert Pressewart Ul- rich Glanz.

Die Hoffnung auf gutes Wetter kommt nicht von ungefähr, schließ- lich wurde der Verein aufgrund

schlechter Erfahrungen damit über- haupt erst ins Leben gerufen. „Eine Handvoll Ossenberger hatte da- mals die Idee, im Schlosshof einen Weihnachtsmarkt auszurichten mit Führungen und stimmungsvoller Atmosphäre. Aber dann schlug das Wetter um und wir sind abgesof- fen“, schildert Glanz den ersten Ver- such einer dorfeigenen Veranstal- tung.

Aufgeben kam nicht infrage, im Gegenteil. Der Ansatz, einen Verein zu gründen, lag praktisch auf der Hand. Die Vereinsziele waren schnell abgesteckt: Ein schöneres Ossenberg, Koordination und Ver- öffentlichung aller Ossenberger Vereinstermine und Wiederbele-

bung alter Traditionen. Einmal in Fahrt, wurden auch gleich Wün- sche geäußert: Viele Mitstreiter und kritische Anregungen zur Verwirkli- chung der Aufgaben und Ziele. An

Anregungen haperte es von Beginn an nicht. Frei nach dem Motto: „Weihnachtsmarkt kann jeder“ ent- stand sehr schnell die Idee, einen Martinimarkt auszurichten. Glanz:



Der Heimatver- ein Herrlichkeit Ossenberg wurde vor 20 Jahren gegrün- det, seitdem kümmert er sich um die Entwicklung des Dorfes. 05-

TERMANN, OLAF

„Damit waren wir Vorreiter. Im Laufe der Jahre wurde unser Marti- nimarkt so erfolgreich, dass es in- zwischen die ersten Nachahmer gibt.“ Glühweinwanderungen, bei- spielsweise zum Bortherr Pfarrheim, gemeinsame Radtouren und das eine oder andere Fest folgten. Doch die Mitglieder sind nicht nur Orga- nisations-Genies oder gar Feierbies- ter, sie haben immer auch die Ent- wicklung ihres Dorfes im Blick.

„Von Anfang an stand die Verbes- serung der Ossenberger Infrastruk- tur im Mittelpunkt. Da waren wir auch politisch aktiv, haben uns ein Mitspracherecht bei der Gestaltun- g des Marktplatzes erkämpft“, sagt Glanz nicht ohne Stolz. Der sollte

nämlich nach den ursprünglichen Plänen eine triste Schotterfläche sein. Mit ganz viel Überzeugungs- arbeit und der Unterstützung potenter Sponsoren wie der Sparkasse, der Volksbank oder des benachbar- ten Solvay-Betriebs ist im Schatten der katholischen Kirche ein Dorf- mittelpunkt entstanden, der sich se- hen lassen kann und der regelmäßig mit Leben gefüllt wird.

„Man kann schon sagen, dass der Dorfplatz unser Prunkstück ist“, sagt Ulrich Glanz. Ganz oben auf der Wunschliste steht jetzt ein Ver- einsheim für alle Ossenberger. „Da- für müssen wir noch eine Menge dic- ker Bretter bohren. Aber aufgeben ist keine Option.“ *erko*